

# HEART BEAT & SOUL



## Malia *Ripples*

**MPS Records (LC01666)**  
**Vertrieb: EDEL | Kontor New Media**

**EAN: 4029759127390**  
**EAN Vinyl: 4029759127406**

**V.Ö.: 13.04.2018**

<https://www.facebook.com/pg/MaliasMusic>

**Besetzung:** Malia (voc), Alexandre Saada (Piano), Sylvain Rabi (Geige), Marina Capstick (Bratsche), Bruno Ducret (Cello), Mwezi (Gast Voc)

**Tracklisting:** 1. Unfastened 2. Maddy, 3. Little Darlin, 4. After the Love, 5. Echoes Of Dreams, 6. Little Bee, 7. Little Sparrow, 8. Mary Mary, 9. My Love, 10. Unfolding, 11. Man In Your Eyes, 12. I Miss You, 13. Imagine (Bonustrack), 14. The First Time I Saw Your Face (Bonustrack) (ISRCs am Ende des Pressetexts!)

## Malia – Ripples

Träume lassen sich nicht festhalten. Doch sie können gefühlsstarke Schwingungen auslösen. Für die Sängerin Malia sind es langlebige „Echoes of Dreams“. Denn die im Jahr 2004 veröffentlichten Songs bildeten die Basis für ihr neues Album „Ripples“. Es ist kein Remake im üblichen Sinne, sondern diese Wellenbewegungen verbinden sich mit dem hochemotionalen Bekenntnis der britisch-afrikanischen Musikerin zu ihren Wurzeln. Einfühlsam begleitet vom Pianisten Alexandre Saada und seinen Arrangements für ein Streicher-Trio hat Malia ihr eigenes Werk radikal entkernt – vom verspielten Popjazz zu Beginn ihrer Karriere hin zu einem blues- und soulgetränkten Sound, der mehr denn je auf die Kraft ihrer Stimme setzt.

„Manchmal erhält man im Leben eine zweite Chance, um mit sich ins Reine zu kommen“, spricht Malia über die Beweggründe, die Echos ihrer Träume auf musikalische Weise neu zu ergründen: „Viele meiner Songzeilen haben für mich heute eine viel tiefere Bedeutung bekommen, und ich habe einen starken inneren Drang verspürt, sie mit meinen heutigen Erfahrungen, auch mit den durchlebten harten Phasen meines Lebens, zu gestalten.“

Die Revisited-Songs auf „Ripples“ offenbaren eine Künstlerin, die ihre Hörer nach bislang sechs stilistisch höchst vielseitigen Alben aufs Neue herausfordert – und gleichsam mit einer berührenden Wahrhaftigkeit belohnt. Während sich die Original-Sessions durch eine überbordende Experimentierlust an souligen Vocal-Parts, Jazzaromen und rockigen Drums ausgezeichnet haben, ist Malia nun den umgekehrten Weg gegangen. „Ich wollte alles runterfahren und zum Wesenskern der Stücke vorstoßen“, sagt die Sängerin über die Aufnahmen, die in der Pariser Wohnung des Pianisten Alexandre Saada stattfanden.

Es sind Empfindungen aus verborgenen Seelenwinkeln, hervorgeholt in der größtmöglichen Ruhe, nämlich im geschützten Raum eines nahen Freundes – „da ist kein große Geschichte über die Produktion dieses Album zu erzählen. Es ist meine Geschichte, die ich erzähle und ich hoffe, dass meine Geschichte eine Intimität erzeugt, die andere dazu bewegt, auch ihre Geschichte mit der Welt zu teilen. Denn Freiheit bedeutet, du selbst zu sein.“ (Malia). Dafür

taucht die in der südostafrikanischen Republik Malawi geborene Künstlerin, die als Teenager mit ihrer Familie nach England zog, ein in Songs wie „After the Love“ oder „Little Sparrow“, die schon damals eine melancholische Grundnote ausgezeichnet haben. Die von Liebesschmerzen, aufgewühlter Weiblichkeit und kulturellen Reibungen handelnden, aber mit entspannter Neo-Souljazz-Attitüde vorgetragen wurden. Dafür zeichnete vor allem Star-Produzent André Manoukian, Franzose armenischer Abstammung, verantwortlich – Malias Entdecker und Mastermind ihres sensationellen Debütalbums „Yellow Daffodils“ (2002).

„Echoes of dreams left so deep in my mind. They are still here to remind me of the girl that I was...“ – Diese Lyrics greift Malia wieder auf, um zu bekräftigen: Die junge identitätssuchende Frau hat damals eine große Last geschultert und die Musikerin mit all ihrer Expressivität – muss man hinzufügen – hat löwenhaft gekämpft und ist ihren weiteren Weg eindrucksvoll vorangeschritten. Seitdem ist viel passiert. Und Malia versetzt sich bewusst, wie sie betont, in die junge Frau zurück, in das aufregende Schweben zwischen Unschuld und Erwachsenwerden, um das Heute zu reflektieren: „Das Leben ist bitter und im nächsten Moment von berührender Schönheit. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Vergangenheit unauflösbar mit unserer Zukunft verknüpft ist und die Echos unserer Träume diese schicksalhafte Verbindung zum Ausdruck bringen.“

## **MALIA - LIVE**

- 18/04 **Bonn** (DE) - Harmonie
- 19/04 **Oldenburg** (DE) - Kulturetage
- 20/04 **Kassel** (DE) - Theaterstübchen
- 21/04 **Münster** (DE) - Hot Jazz Club
- 22/04 **Karlsruhe** (DE) - Tollhaus
- 24/04 **Mainz** (DE) - Frankfurter Hof
- 26/04 **Hamburg** (DE) - Mojo Club
- 27/04 **Berlin** (DE) - TBA
- 03/06 **Ahrtal** (DE) - Klosterruine Marienthal
- 13/06 **Fürstfeldbruck** (DE) - Kloster

Alexandre Saada arbeitet seit Jahren eng mit Malia zusammen. Vom Jazz-Piano kommend, genau wie ihr früherer Produzent André Manoukian, hat er die „Sängerin mit der hypnotischen Faszination“ (RBB Kulturradio) bei vielen Live-Performances begleitet, vor allem bei ihrem Programm, das sie ausschließlich mit Stücken von Nina Simone bestritt. Während der Aufnahmen zum dazugehörigen Album „Black Orchid“ (2011) musste Malia eine Krebserkrankung bewältigen. Schmerz und Trotz, Verletzlichkeit und Lebenshunger – wie ihre erklärte Heldin Nina Simone legte Malia alles in ihr Stimmorgan, begleitet von Alexandre Saada am Piano: „Seine sensible, empfindsame Art gibt mir den Raum, den ich für meine Songs brauche.“

Im Grunde sind die Pariser Sessions eine traumwandlerische Fortführung dieser Konzert-Ereignisse, eingefangen mit dem Charme des Unmittelbaren und Unperfekten. Man spürt eine nicht exakt getroffene, aber dafür ungemein intensive, mit rauhem Timbre einverleibte Note, genau wie den Kloß im Hals, den Malia bei einer bestimmten Zeile überwinden muss. „Im Leben geht es um Freundschaft und Improvisation“, sagt Malia, „und sich gegenseitig aufzurichten, wenn man gefallen ist, und sich mit positiven Gefühlen zu motivieren. Dafür steht die Energie, die beim gemeinsamen Musikmachen freigesetzt wird.“ Der pure, von Thomas Pegorier zusammengeführte Piano-Vocal-Sound wirkt geradezu meditativ und wird durch ein Trio aus Sylvain Rabi (Geige), Marina Capstick (Bratsche) und Bruno Ducret (Cello) unterstrichen: sensibel und voller kammermusikalischer Raffinesse. Die Original-Songs hat Malia um zwei Cover-Songs ergänzt – Zum einen „The First Time I Ever Saw Your Face“ von Ewan MacColl, zum anderen John Lennons „Imagine“. Im Duett mit der jungen Sängerin Mwezi wird hier die Zerbrechlichkeit, die dem Klassiker innewohnt, betont und entfaltet in der vertrauten Melodie eine neue Magie.

Ihr Debüt beim Label MPS (Edel:Kultur) hatte Malia 2016 mit dem Album „Malawi Blues / Njira“ gegeben. Es zeigte die von ihren Afro-Locken befreite Sängerin nicht nur optisch verändert. Unter Einbeziehung des traditionellen Kwela-Sounds ihrer Heimat und erdigem Blues wandte sich Malia schon hier einer konzentrierten, unmittelbaren Art des Geschichtenerzählens zu. Diesen Prozess hat sie nun weiter intensiviert: „Ich möchte eine besondere Intimität erzeugen. Und sich frei zu fühlen bedeutet für mich: ganz bei sich sein.“

## **Die Sängerin steht für Interviews zur Verfügung!**

**ISRCs:** 1. Unfastened (DEH841800033), 2. Maddy (DEH841800032), 3. Little Darlin (DEH841800027), 4. After the Love (DEH841800028), 5. Echoes Of Dreams (DEH841800029), 6. Little Bee (DEH841800038), 7. Little Sparrow (DEH841800035), 8. Mary Mary (DEH841800030), 9. My Love (DEH841800031), 10. Unfolding (DEH841800034), 11. Man In Your Eyes (DEH841800037), 12. I Miss You (DEH841800036), 13. Imagine (DEH841800039), 14. The First Time I Saw Your Face (DEH841800040)

**PR Kontakt:**

**Imke Machura** | Tel.: +49 (0)40.88 172 88-6 | [im@heartbeatandsoul.com](mailto:im@heartbeatandsoul.com) (Tour PR)

**Hanns-Christian Gerth** | Tel: +49 (0)40.88 172 88-5 | [hcg@heartbeatandsoul.com](mailto:hcg@heartbeatandsoul.com) (Album)